

Häusliche Sonntagsfeier am 12./13. November 2022 – Im Zeichen der Krankensalbung

+ IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES +AMEN.

LIED: GL 799 DA WOHLT EIN SEHNEN TIEF IN UNS

BEGRÜBUNG

Gemeinschaft ist Begegnung, und Begegnung geschieht dort, wo Menschen sich nahe sind. Mit Beginn der Pandemie wurde plötzlich für uns alle schmerzlich bewusst: Nähe war auf einmal gefährlich, *social distancing* war angesagt, menschliche Begegnung musste beschränkt werden aus Sorge vor der Ausbreitung einer ansteckenden Krankheit. Trotz Impfung ist die Gefahr immer noch nicht gebannt, und doch brauchen wir auch die Nähe in den Beziehungen, in denen wir leben.

Gott möchte uns zu allen Zeiten nahe sein. Seine Nähe macht nicht krank. Im Gegenteil: IHM zu begegnen kann im wahrsten Sinne des Wortes heilsam sein. Wir alle kennen aus der Bibel die Heilungsgeschichten. Und auch heute in den Sakramenten, die wir als Glaubensgemeinschaft feiern, begegnet uns seine heilende Nähe. Der Theologe Theodor Schneider übersetzt etwa das Fremdwort Sakrament eben in diesem Sinne als „Zeichen der Nähe Gottes“. Heute wollen wir in diesem Gottesdienst ein fast vergessenes Sakrament in den Mittelpunkt rücken:

Die Krankensalbung – ein besonderes Zeichen in schwierigen Momenten.

KYRIE

Herr Jesus Christus,
du hast gesagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Du nimmst uns an in unserer Krankheit und Schwachheit, in unseren Schmerzen und Nöten.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
du hast dich von der Not der Menschen berühren lassen. Wer deine Berührung erfahren hat, wurde gestärkt und getröstet.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
es gibt nichts, was in deiner Liebe und in deinem Herzen keinen Raum findet. So dürfen wir voller Vertrauen zu dir kommen.

Herr, erbarme dich.

GLORIA: GL 383 ICH LOBE MEINEN GOTT, DER AUS DER TIEFE MICH HOLT

TAGESGEBET

Guter Gott, du bist immer bei uns. Du hast dich seit jeher den Menschen zugewandt und ihnen deine Nähe geschenkt. In deinem Sohn Jesus Christus, dem Gesalbten Gottes, schenkst du uns immer wieder neu deine heilsame Zusage der Begleitung. So bitten wir dich: Lass uns annehmen, was du für unser Leben bereithältst, und stärke uns auf dem Weg. Dafür danken wir dir durch Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

LESUNG (JAK 5,13-16)

Lesung aus dem Brief des Jakobus

Ist einer von euch bedrückt? Dann soll er beten. Ist jemand guten Mutes? Dann soll er ein Loblied singen. Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben. Darum bekennt einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten.

ZWISCHENGESANG: GL 802 WENN DER HIMMEL IN UNSRE NACHT FÄLLT

EVANGELIUM (MT 8,5-13)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Als er nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen. Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. Und der Hauptmann antwortete: Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund! Denn auch ich muss Befehlen gehorchen und ich habe selbst Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es. Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: Amen, ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden. Ich sage euch: Viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen in die äußerste Finsternis; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Und zum Hauptmann sagte Jesus: Geh! Es soll dir geschehen, wie du geglaubt hast. Und in derselben Stunde wurde sein Diener gesund.

PREDIGT

TEIL 1

Die Krankensalbung: Man könnte es beinahe das ungeliebte, gemiedene „Kind“ in der Familie der Sakramente bezeichnen.

Vielleicht auch deshalb, weil es den allermeisten immer noch unter dem Namen „Letzte Ölung“ bekannt ist. „Letzte Ölung“ klingt wie der Abschluss, das Letzte vor dem Tod – und damit wie das unmittelbar bevorstehende Ende.

Und nicht wenige fürchten diese Bedeutung...

So erlebe ich es als Pastor immer wieder, dass Angehörige zuwarten mit der Anfrage, weil sie ungerne den Vater, die Mutter oder jemand Nahestehendes mit diesem Gedanken belasten wollen. Sie möchten ihrer Meinung nach kein falsches Signal setzen, dem Kranken nicht den letzten Lebensmut nehmen. Oder ist es vielleicht manchmal auch die eigene Furcht vor dem Ende, weshalb mancher gerne nicht daran erinnert werden möchte, wie zerbrechlich menschliches Leben sein kann.

Eigenartig: Denn gerade der Stärkung soll dieses Sakrament dienen – es will nicht Ängste schüren, sondern genau im Gegenteil: Es will Zuversicht und Kraft schenken in einer schwierigen Phase des Lebens. Das kann tatsächlich auf der letzten Wegstrecke sein – das kann aber generell auch dann sein, wenn eine wichtige Operation ansteht, eine hartnäckige Krankheit Kräfte aufbraucht, das heißt: Die Krankensalbung ist ein Sakrament, das in jedem Lebensalter erfragt werden darf und eigentlich auch sollte. Warum unterbleibt das so oft?

Teil 2

Wir haben in der Vergangenheit über den Geburtstagsbesuchsdienst auch immer wieder die Einladung überbracht zu den Gottesdiensten der Krankensalbung dazukommen. Das ist

natürlich freiwillig, und jeder entscheidet dies für sich, ob er oder sie, dieses Angebot annimmt. Aber es gab auch schon manches Mal erstaunte bis empörte Reaktionen. „Ich bin noch fit und gesund!“ – „Sehe ich etwa aus, als ob ich morgen sterben würde...! Warum erhalte ich diese Einladung...?!“

Es kann tatsächlich ein Fehler sein, mit einer solchen Einladung anzuklopfen, weil zu nah, weil da zu sehr mit einem Thema ins Haus gefallen wird, das für den Einzelnen überhaupt nicht in Frage kommt.

Oder kann man auch mit Gelassenheit reagieren, und es beiseitelegen, wenn es für einen persönlich nicht in Frage kommt?

Könnte man auch anders auf die Feier der Krankensalbung schauen und nicht dahinter ein dunkles Todes-Omen sehen, weil es das gerade eben nicht ist? Wir wünschen uns eine solche veränderte Sicht auf dieses kostbare Sakrament – weil es ein Zeichen der Nähe und Liebe Gottes ist – und gedacht für eine menschliche Existenz, die auch Schwächen zeigt und vor allem zeigen darf.

Teil 3

Vorhin hörten wir die Erzählung vom Hauptmann von Kafarnaum. Er kommt zu Jesus und bittet um Hilfe. Er bittet nicht für sich, sondern stellvertretend für seinen kranken Diener, dem er Gutes tun will. Und er setzt seine ganze Hoffnung in diesen charismatischen Prediger und Rabbi. Jesus ist beeindruckt von seinem Vertrauen in ihn... und er hilft ihm.

Dieses Evangelium mag uns als Christen und Christinnen daran erinnern, dass auch wir so etwas wie Mittler für Jesus sein können. In Zeiten, in denen frühere Selbstverständlichkeiten längst abgelöst wurden durch eine neue Unkenntnis und Unsicherheit bezüglich sakramentaler Zeichen, könnten wir alle so etwas wie Botschafter werden für das Geschenk der Zuwendung Gottes. Und dazu gehört auch, dass wir die Menschen erinnern an die Krankensalbung und selbst keinen Bogen darum machen.

Wir haben uns im Vorfeld überlegt, dass wir in diesem Gottesdienst nicht nur um eine korrigierte Sicht auf das Sakrament der Krankensalbung werben möchten, sondern auch ermutigen und einladen wollen, sich dieses Zeichen der Nähe Gottes schenken zu lassen. Es ist ein heiliges Zeichen, denn Gott begegnet uns darin – und wir dürfen erkennen: Er ist ein Freund des Lebens und besonders der Menschen. Es soll uns an Leib und Seele stärken, in den vielfältigen Schwächen unserer Existenz. Kurz: Es dient den Lebenden - und es dient dem Leben.

Darum bieten wir an diesem Wochenende im Anschluss an alle Gottesdienste die Spendung des Sakramentes der Krankensalbung an.

GLAUBENSBEKENNTNIS: GL 801 ICH GLAUBE, HERR, DASS DU ES BIST

FÜRBITTEN

Gott, unser Vater, viele Anliegen und Sorgen tragen wir mit uns herum.
So rufen wir zu Dir und bitten Dich:

Für alle, die an einer schweren Krankheit leiden, die verzweifelt sind und keinen Ausweg mehr sehen: Berühre sie mit deiner heilsamen Zuwendung und stelle ihnen Menschen an die Seite, die sie unterstützen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die einsam sind und keine Zuwendung erfahren. Für alle, die sich nach liebevoller Berührung sehnen: Sende ihnen aufmerksame Menschen auf ihrem Weg und mach auch uns offen für jene, die unsere Nähe brauchen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die nicht den Mut haben, auf andere zuzugehen. Für alle, die sich in ihren Ängsten verschlossen haben: Gib ihnen Mut und Vertrauen und gute Erfahrungen mit Menschen, die sie annehmen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die um einen lieben Angehörigen trauern: Stärke in ihnen die Zuversicht und die Hoffnung im Glauben an dich. Schenke unseren Verstorbenen das Licht deiner Gegenwart.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Darum bitten wir dich gütiger Gott – der du durch die Menschwerdung deines Sohnes gezeigt hast, wie sehr du uns liebst. Dir sei Dank und Lob – heute, morgen und bis in alle Zukunft. Amen.

VATER UNSER

MEDITATION

Die Nähe eines Menschen

Wußten Sie schon, daß die Nähe eines Menschen gesund machen, krank machen, tot und lebendig machen kann?

Wußten Sie schon, daß die Nähe eines Menschen gut machen, böse machen, traurig und froh machen kann?

Wußten Sie schon, daß das Wegbleiben eines Menschen sterben lassen kann, daß das Kommen eines Menschen wieder leben läßt?

Wußten Sie schon, daß die Stimme eines Menschen einen anderen Menschen wieder aufhorchen läßt, der für alles taub war?

Wußten Sie schon, daß das Wort oder das Tun eines Menschen wieder sehend machen kann: einen, der für alles blind war, der nichts mehr sah, der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt und in seinem Leben?

Wußten Sie schon, daß das Zeithaben für einen Menschen mehr ist als Geld, mehr als Medikamente, unter Umständen mehr als eine geniale Operation?

Wußten Sie schon, daß das Anhören eines Menschen Wunder wirkt, daß das Wohlwollen Zinsen trägt, daß ein Vorschuß an Vertrauen hundertfach auf uns zurückkommt?

Wußten Sie schon, daß Tun mehr ist als Reden?

Wußten Sie das alles schon?

Wilhelm Willms

GEBET

Herr, wenn wir dich suchen und nach dir rufen:

Komm uns entgegen.

Rede uns an. Gib uns ein Wort,

das uns ändert und heilt, das uns nährt und befreit.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott:

+ IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES +AMEN.

Karin Stockem, Georg Siek und Pfr. Thomas Faltyn